

die Literaturübersetzer



Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. /  
Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di

## **VdÜ – die Literaturübersetzer – Pressenewsletter Nr. 9/2010 (Dezember 2010)**

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Medien,

OuLiPo, die Werkstatt für potenzielle Literatur, wird 50 – und hat nichts von ihrer Frische eingebüßt. Welche Inspiration und Herausforderung die Werke der OuLiPoten für ihre Übersetzer darstellen, kann man sich denken. Oder sich am 7. Dezember auf der Freiburger Weltlesebühne von Tobias Scheffel erzählen lassen (siehe Punkt 5).

Zum Tod der großen Dostojewski-Übersetzerin Swetlana Geier ist ein vielstimmiger Trauerchor erklungen, eine breite Würdigung ihres Lebens und Werks. Das Bewusstsein für den Wert der übersetzerischen Arbeit ist vorhanden, es erstreckt sich aber noch längst nicht auf alle, die dieser Arbeit nachgehen. Es ist wieder einmal Zeit, auf einen Missstand hinzuweisen, der sich ganz leicht beheben lässt (siehe Punkt 1).

Im Januar melden wir uns wieder nach dem 20.1.2011, wenn der BGH entschieden hat. Der nächste Newsletter erscheint Anfang März 2011. Natürlich stehen wir Ihnen auch in der Zwischenzeit für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Eine laufend aktualisierte Informationsquelle ist zudem unsere Homepage: <http://www.literaturuebersetzer.de>

Ich wünsche Ihnen einen besinnlichen Jahresausklang  
und einen energiegeladenen Jahresanfang,

Ihr Hinrich Schmidt-Henkel

Erster Vorsitzender

- 
1. Berufspolitisches
  2. Der VdÜ trauert um Swetlana Geier
  3. Preise und Auszeichnungen
  4. Vorschau: Übersetzungskritik-Seminar in München, Februar 2011
  5. Ausgewählte Veranstaltungshinweise
  6. Aktuelle Beiträge zum Thema „Literarisches Übersetzen,“
  7. Rezensionstipp
  8. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im November
  9. Autorenstimme des Monats: Ingo Schulze
-

## 1. Berufspolitisches:

Presseschelte in einem Pressenewsletter?

(Von Hinrich Schmidt-Henkel, 1. Vorsitzender Übersetzerverband)

Presseschelte in einem Pressenewsletter? Das könnte so mancher in die falsche Kehle bekommen. Nennen wir es also so: Dies hier ist ein dringender, drängender, und ja, doch: mahnender Aufruf an alle Beteiligten in den Medien und anderswo, bei der Nennung von übersetzten Büchern alle Urheber zu nennen. Sie wissen, Urheber sind nicht nur der/die Autor/in oder Autoren/innen – sondern ebenso die Übersetzer.

Die Sitten in den Medien, was die Nennung der Übersetzenden angeht, sind letztthin (wieder - es war schon mal anders) verwildert. Sogar in den bibliographischen Angaben unter bzw. neben einem Artikel oder in der Abmoderation werden wir häufig nicht genannt. Das ist folgenreicher, als mancher denkt. Unsichtbar gemacht, unterschlagen zu werden, das ist für Freiberufler nicht nur kränkend, sondern schädlich. Die Urheber zuverlässig zu nennen, das könnte man auch als journalistisch selbstverständlich bezeichnen. Das ist es ja auch in vielen, vielen Fällen.

In zu vielen aber auch nicht. Die Neue Ruhr Zeitung zum Beispiel wird von einem auf die Nennung seiner Kollegen achtenden Kollegen fast täglich als Negativbeispiel aufgezeigt. Und beim MDR arbeitet ein Redaktionsleiter, der sich unumwunden weigert, die Übersetzenden auch nur in der An- oder Abmoderation zu nennen. Ganz ohne Schuldgefühl tut er das wohl nicht: Er untersagt uns, seinen Namen zu nennen oder aus seinen Mails zu zitieren. Gut, dann nicht.

Mancher sagt, wer den Übersetzer in Erfahrung bringen will, kann sich ja im Internet kundig machen. Aha - sollen die Leser recherchieren, was zu recherchieren oder zu nennen da jemand zu stur ist? Hm.

Leider sind die Homepage-Gestalter der Verlage ebenfalls eine Berufsgruppe, die noch zur Übersetzernennung „ermutigt“ werden will. Wenn überhaupt, so stehen unsere Namen oft nur in der „zweiten Ebene“ der verlagseigenen Homepages. Die Geschäftsleitung des Rowohlt-Verlags musste jüngst eigens eine Anweisung geben, dass die Übersetzenden überall genannt zu sein haben, was im Zuge einer Überarbeitung der Internetauftritts gewährleistet werden soll. Das ist äußerst begrüßenswert, bedienen sich doch viele Medien für ihre bibliographischen Angaben auf den Verlags-Homepages - wenn da aber der Übersetzer gar nicht oder erst eine Ebene unter dem ersten Eintrag angegeben ist: Pustekuchen.

Sie, die Leser unseres Newsletters, diejenigen also, die sich für unsere Sache interessieren, sind gewiss nicht die Adressaten für eine solche notwendige Mahnung. Lassen Sie sie durch sie also nicht verdrießen, aber helfen Sie mit, dass die zuverlässige Nennung selbstverständlich wird. Besten Dank!

## 2. Der VdÜ trauert um Swetlana Geier

In ihrem Haus in Freiburg-Günterstal starb am 7. November 2010 im Alter von 87 Jahren die große Russischübersetzerin Swetlana Geier. Ruhm erwarb sie sich vor allem durch ihre Neuübersetzungen der großen Romane Dostojewskis, der sogenannten „Elefanten“. Für Dostojewskis „Ein grüner Junge“ erhielt Geier im Jahr 2007 den Übersetzerpreis der Leipziger Buchmesse. Außerdem übersetzte Swetlana Geier noch eine Vielzahl anderer großer russischer Autoren, darunter Belyi, Bunin, Solschenizyn und Abram Terz/Andrei Sinjowski.

Die Übersetzerin und Schriftstellerin Pieke Biermann hat am 15. Februar 1987 mit Swetlana Geier ein langes Gespräch übers Übersetzen geführt - wahrscheinlich das erste „Interview“ mit ihr, das in deutschen Medien erschienen ist. Anlass war eine Reportage über den Beruf der Übersetzerin für die Zeitschrift „Brigitte“. Wir danken Pieke Biermann, dass sie uns die Transkription des Tonbandmitschnitts ihres Gesprächs zur Veröffentlichung auf unserer Homepage zur Verfügung stellt:

<http://tinyurl.com/27f222l>

### 3. Preise und Auszeichnungen

#### Hamburger Förderpreise für literarische Übersetzungen 2010

Die Hamburger Förderpreise für literarische Übersetzungen gehen in diesem Jahr an Sybille Martin und Eva Profousová. Die mit jeweils 2.500 Euro dotierten Preise der Behörde für Kultur, Sport und Medien wurden am 29. November im Literaturhaus Hamburg verliehen, zusammen mit den Förderpreisen an Autoren.

#### LUCHS Kinder- und Jugendbuchpreis 2010 für „Sommersprossen auf den Knien“

Der von der ZEIT und Radio Bremen getragene LUCHS Kinder- und Jugendbuchpreis geht in diesem Jahr an die norwegische Autorin Maria Parr und ihren Roman „Sommersprossen auf Knien“ in der Übersetzung von Christel Hildebrandt (Dressler Verlag). Der Jahres-LUCHS wird aus den zwölf Monats-LUCHSEN gekürt, die laufend in der ZEIT und von Radio Bremen vorgestellt werden. Der seit 1986 vergebene und mit 8.000 Euro dotierte Preis, in den sich Autorin und Übersetzerin teilen, wurde am 25. November im Literaturhaus Hamburg verliehen. Das Buch besteche, so die Begründung der Jury, durch seine „sprachliche und erzählerische Qualität“.

#### Deutscher Jugendliteraturpreis 2010 verliehen - auch an Übersetzer

Der Deutsche Jugendliteraturpreis zeichnet in diesem Jahr insgesamt zwölf Autoren, Illustratoren und Übersetzer aus. In den Kategorien Bilder-, Kinder-, Jugend- und Sachbuch sieht der Staatspreis eine Preissumme von jeweils 8.000 Euro vor, hinzu kommt ein gleich hoch dotierter Preis der Jugendjury sowie ein mit 10.000 Euro ausgestatteter Sonderpreis für ein Autoren-Gesamtwerk. Zu den diesjährigen Preisträgern zählen die Übersetzer Ina Kronenberger, Kai Wilksen sowie Sylke Hachmeister und Peter Klöss. Erwähnt sei noch, dass Mirjam Pressler, die in diesem Jahr den Preis für das Autoren-Gesamtwerk erhielt, 1994 bereits den Sonderpreis Übersetzung zuerkannt bekam. Mehr unter: <http://tinyurl.com/2bh53qj>

Der VdÜ gratuliert allen ausgezeichneten Kollegen und Kolleginnen aufs herzlichste!

### 4. Vorschau: Übersetzungskritik-Seminar in München, Februar 2011

#### Sprachbewusstsein, Sprachkritik

Die Welt in Übersetzungen erlesen. Ein Seminar zur Übersetzungskritik für Literaturrezensenten  
Leitung: Ina Hartwig und Frank Heibert

textwerk-Seminar im Literaturhaus München: 24.-27. Februar 2011.

Anmeldeschluss: 20. Januar 2011

Informationen dazu unter [www.literaturhaus-muenchen.de/programm/textwerk.asp?ID=8111](http://www.literaturhaus-muenchen.de/programm/textwerk.asp?ID=8111)

Gefördert von der Robert Bosch Stiftung und dem Deutschen Übersetzerfonds

### 5. Ausgewählte Veranstaltungshinweise

Freiburg, Kinosaal Alter Wiehrebahnhof, Dienstag, 7. Dezember 2010, 20 Uhr

50 Jahre OuLiPo

Georges Perec: Versuch, einen Platz in Paris zu erfassen

Lesung und Film

Der Übersetzer Tobias Scheffel stellt im Gespräch mit dem Romanisten und OuLiPo-Experten Wolfgang Orlich Perecs Text und seine Übersetzung vor. Anschließend wird der Dokumentarfilm „Tentative d'épuisement d'un lieu parisien“ des französischen Regisseurs Jean-Christian Riff gezeigt.

Mehr unter: <http://tinyurl.com/2f8pwu3>

Köln, Rautenstrauch-Joest-Museum, Sonntag, 12. Dezember 2010, 15 Uhr

Ist Kultur übersetzbar?

Daniel Kehlmann („Die Vermessung der Welt“) trifft seine Übersetzer ins Französische und Griechische, Juliette Aubert und Konstantinos Kosmas, und spricht mit ihnen über die Frage der Übersetzbarkeit kultureller Eigenheiten.

Eine Veranstaltung der Weltlesebühne in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Kolleg Morphomata Köln.

Mehr unter: <http://tinyurl.com/2dwhv2z>

## 6. Aktuelle Beiträge zum Thema „Literarisches Übersetzen“

Auf ein Wort – der VdÜ-„Spot“ aus der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendbücher „Eselsohr“: Maren Partzsch denkt im Dezemberheft über besonders spannende Aspekte der „Sprachenvielfalt“ nach: <http://tinyurl.com/3y8kode>

„Writer's Writer and Writer's Writer's Writer“

Der englische Schriftsteller und Alphonse Daudet-Übersetzer Julian Barnes nimmt für die London Review of Books einen brillanten Übersetzungsvergleich am Beispiel eines der berühmtesten – und meistübersetzten - Werke der Weltliteratur vor, Gustave Flauberts unsterblicher „Madame Bovary“: <http://tinyurl.com/3x7k393>

## 7. Rezensionstipp

Robert Louis Stevenson: Der Master von Ballantrae. Eine Wintergeschichte. Neu übersetzt und herausgegeben von Melanie Walz.

Mare Verlag, Hamburg 2010, 336 Seiten, Leinenband im Schuber, 29,90 Euro

Verlagsinformation:

„Der Master ist alles, was ich vom Teufel weiß“, sagte Robert Louis Stevenson über den Helden seines Romans, in dem er vom lebenslangen Kampf zweier Brüder im Schottland des 18. Jahrhunderts erzählt: Als James Durie, tollkühn und skrupellos, unter den Fahnen von „Bonnie Prince Charlie“ in den Krieg zieht, nimmt Henry, redlich und zuverlässig, den Platz des Bruders auf Schloss Durrisdier ein und heiratet die für den anderen bestimmte Frau. Bis der tot geglaubte James eines Tages zurückkehrt ...

Stevenson erzählt nicht nur eine packende Abenteuergeschichte, sondern erweist sich einmal mehr als Meister der Figurenpsychologie, womit er seiner Zeit weit voraus war. Der Roman wurde von Kritik und Publikum gleichermaßen begeistert aufgenommen; bereits zu Stevensons Lebzeiten galt er als Meisterwerk.

Disclaimer: Der VDÜ-Rezensionstipp weist auf deutsche Erstausgaben, Neuübersetzungen oder Werke hin, die sich thematisch mit der Arbeit des Übersetzens befassen. Er stellt darüber hinaus kein kritisches Urteil dar. Es handelt sich um keine Werbekooperation mit dem Verlag.

## 8. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im November

Auch das Feuilleton trauert um Swetlana Geier und würdigt ihr Leben und Werk. Sorokin-Übersetzer Andreas Tretner kann sogar Erdmännchen-Kauderwelsch eindeutschen, Samuel Pepys liest sich in der neuen Übersetzung womöglich fast zu süffig, während Barbara Conrad es mit ihrer Version von „Krieg und Frieden“ den Lesern nicht bequem machen will. Paul Celan betreibt das Übersetzen zum Spaß und zur Sprachhygiene, Bundestagspräsident Norbert Lammert übersetzt das „Vaterunser“ - dieses und noch vieles mehr können Sie nachlesen unter:

<http://literaturuebersetzer.de/pages/presse/presselinks.htm>

## 9. Autorenstimme des Monats

Wenn ein Buch veröffentlicht wird, müsste es eigentlich vorher übersetzt werden, das wäre dann ein richtiges Lektorat. Denn weder Autor noch Verlags-Lektor nehmen so wie ein Übersetzer jedes einzelne Wort in die Hand und machen sich Gedanken darüber, ob es passt. Für mich ist die Zusammenarbeit mit Übersetzern immer ein Geschenk, schon weil ich so vieles über die Möglichkeiten wie die Begrenzungen des Deutschen erfahre, die mir zuvor nicht bewusst waren, es auch gar nicht sein konnten - und ich erlebe mit, wie aus „meinem“ Buch dann „unser“ Buch wird.

Ingo Schulze

Dies war der Pressenewsletter Nr. 9/10 vom Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ) / Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di. Redaktion: VdÜ Pressestelle. Newsletter abbestellen? Einfach diese Mail an den Absender [presse@literaturuebersetzer.de](mailto:presse@literaturuebersetzer.de) zurück.

---

VdÜ Pressestelle  
c/o Patricia Klobusiczky  
Hagenstraße 7  
10365 Berlin  
Tel. 030/25769777 oder 0170 28 90 311  
[presse@literaturuebersetzer.de](mailto:presse@literaturuebersetzer.de) - <http://www.literaturuebersetzer.de>